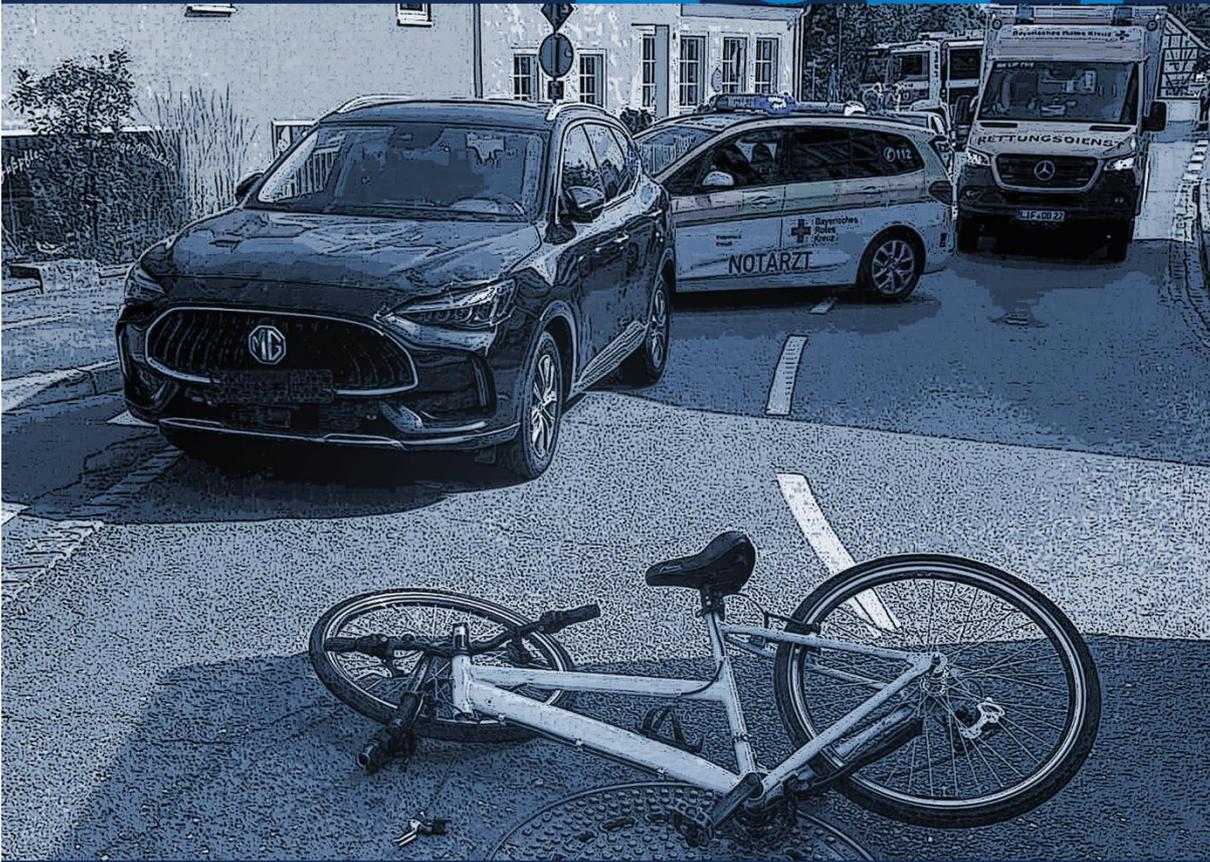




OBERFRÄNKISCHE VERKEHRSUNFALLSTATISTIK 2024



Februar 2025



Inhaltsverzeichnis

1	Verkehrsunfälle allgemein	2
2	Tödliche Verkehrsunfälle	3
3	Unfallursachen	3
4	Geschwindigkeitsunfälle	6
5	Unfälle unter dem Einfluss von Alkohol und Drogen	6
6	Kinder im Straßenverkehr und Schulwegunfälle	7
7	Unfälle mit Fahranfängern (18- bis 24-Jährige)	7
8	Senioren (ab 65 Jahre).....	4
9	Verkehrsunfälle mit Fußgängern.....	4
10	Fahrradunfälle (einschließlich Pedelecs).....	5
11	Motorisierte Zweiräder (alle Krafträder inkl. E-Bikes und S-Pedelecs).....	5
12	Verkehrsunfälle im Bereich Schwerverkehr	6
13	Verkehrssicherheitsarbeit der oberfränkischen Polizei	8



Oberfränkische Verkehrsunfallstatistik 2024

OBERFRANKEN. „Die aktuelle Verkehrsunfallstatistik zeigt erfreulicherweise einen Rückgang der Verkehrsunfälle in Oberfranken, allerdings nehmen wir mit großer Besorgnis zur Kenntnis, dass die Zahl der tödlichen Fahrradunfälle deutlich gestiegen ist. Eine der Ursachen war das Fehlen des Schutzhelmes. Ihr Kopf ist wichtiger, als jedes Handy. Und wenn Sie für dieses eine Hülle kaufen, dann doch bitte auch für Ihren Kopf einen Helm. Fahrradhelme retten Leben!“, sagt Polizeivizepräsident Ulrich Rothdauscher bei der Veröffentlichung der Verkehrsunfallstatistik für das Jahr 2024.

Im vergangenen Jahr konnte auf den Straßen in Oberfranken in vielen Bereichen ein rückläufiger Trend verzeichnet werden. So sank nicht nur die Anzahl der Verkehrsunfälle um 3,3 Prozent auf 30.130, sondern auch die Zahl der Verletzten. Besonders positiv fällt hierbei ein Minus von elf Prozent bei den schwer verletzten Personen auf.

„Hier liegen wir mit 779 Schwerverletzten bei dem niedrigsten Wert seit Jahrzehnten“, erläutert Rothdauscher. „Trotzdem ist jeder Verletzte einer zu viel. Wir werden in unseren Bemühungen, den Straßenverkehr sicherer zu machen, nicht nachlassen. Hier ist aber nicht nur die Polizei gefragt - jeder und jede Einzelne ist zur Vorsicht und Rücksicht im Straßenverkehr aufgerufen.“, fügt Rothdauscher hinzu.

Negativ hervorzuheben ist allerdings der Anstieg der tödlichen Verkehrsunfälle, vor allem unter Fahrrad- und Pedelecfahrern. Diese machen etwa ein Drittel der 40 Verkehrstoten aus. Zehn der 13 getöteten Radfahrenden waren im Alter zwischen 60 und 91 Jahren.

„Dies veranlasst uns im Jahr 2025 unsere präventiven aber auch repressiven Maßnahmen zu intensivieren. Das Ziel ist, Gefahrenbewusstsein sowohl bei den Radfahrern als auch bei allen anderen Verkehrsteilnehmern gegenüber den Radfahrern zu schaffen, damit noch weniger Menschen zu Schaden kommen.“, sagt der Sachbereichsleiter Verkehr, Polizeioberrat Rainer Tröger.

40 Verkehrsunfalltote – ein Drittel davon Fahrrad- und Pedelecfahrer

Zahl der Schwerverletzten auf niedrigstem Stand

Sinkende Unfallzahlen bei Fahranfängern - leichter Anstieg bei den Senioren

1 Verkehrsunfälle allgemein

Für das Kalenderjahr 2024 registrierte die Polizei auf den oberfränkischen Straßen insgesamt 30.130 Verkehrsunfälle. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Rückgang um rund



3,3 Prozent (2023: 31.143). 40 Personen starben an den Folgen eines Unfalls im Straßenverkehr, was einem Anstieg von 25 Prozent entspricht (2023: 32).

Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit verletzten Personen sank um rund 4,2 Prozent auf 3.549 (2023: 3.703). Insgesamt kamen im vergangenen Jahr 4.502 Personen zu Schaden (2023: 4.727), wobei 779 Personen schwere Verletzungen erlitten (2023: 875). Das entspricht einem Minus von rund 11 Prozent.



Eine **schwere Verletzung** liegt vor, wenn der oder die Verletzte für mindestens 24 Stunden in ein Krankenhaus aufgenommen wird.

Die Zahl der Verkehrsunfälle, bei denen lediglich Sachschaden entstand, sank im Vergleich zum Vorjahr auf 26.581 (2023: 27.440). 7.075 Verkehrsunfälle ereigneten sich im Zusammenhang mit Wildwechsel (2023: 7.370).

2 Tödliche Verkehrsunfälle

Bei der Zahl der Verkehrstoten ist ein bedauerlicher Anstieg um 25 Prozent zu verzeichnen. Waren es im Vorjahr noch 32 Verkehrstote, stieg die Zahl im Jahr 2024 auf 40 Verkehrstote bei 39 Verkehrsunfällen. Im langjährigen Vergleich sind die meisten getöteten Menschen auf Landstraßen zu verzeichnen, obwohl sich die Mehrzahl an Verkehrsunfällen innerorts ereignet.

3 Unfallursachen

Nicht an die gegebenen Umstände angepasste Geschwindigkeit, Unachtsamkeit, der tote Winkel bei Lkw und das fehlende Tragen eines Schutzhelms begünstigten oder führten zu einem Unfallverlauf mit tödlichem Ausgang.

Bei allen Unfallursachen nimmt der Faktor „Aufmerksamkeit“ einen ganz hohen Stellenwert ein. Egal ob beim Sicherheitsabstand, Abbiegen oder bei falscher Straßenbenutzung (*Falschfahrer, Verstoß gegen Rechtsfahrgebot, verbotswidrige Benutzung von Geh- oder Radweg*) Fehler beim Überholen oder auch Geschwindigkeit könnten bei entsprechender Aufmerksamkeit viele Unfälle vermieden werden. Insbesondere die Ablenkung durch Smartphone, Navigations- oder Entertainmentsysteme lassen einfache Fahraufgaben, wie das Spurhalten auf der Fahrbahn oder das Erkennen und richtige Reagieren beim Auftreten von Hindernissen, können nicht so sicher bewältigen, wie es das Verkehrsgeschehen erfordert.



„**Vision Zero**“. Diese beschreibt nicht die quantitative Zielmarke „Null“, sondern vielmehr das qualitative Ziel, Verletzte im Straßenverkehr bestmöglich zu vermeiden. Menschen machen Fehler, das gilt auch für die Teilnahme am Straßenverkehr.

„Vision Zero“ bedeutet für die Verkehrssicherheit vielmehr, Verkehrssysteme so zu gestalten, dass menschliche Fehler keine schwerwiegenden Folgen haben. Hieraus ergibt sich eine gemeinsame Verantwortung aller an der Verkehrssicherheitsarbeit Beteiligten. Aber auch jeder Einzelne trägt Verantwortung und hat die Verkehrsregeln einzuhalten. Jeder trägt Verantwortung, alle machen mit.

4 Geschwindigkeitsunfälle

Insgesamt ereigneten sich 1.374 Geschwindigkeitsunfälle auf Oberfrankens Straßen. Im Vergleich zum Vorjahr sank die Anzahl um rund 19,4 Prozent (2023: 1.705).

Die nicht angepasste Geschwindigkeit bleibt weiterhin eine Hauptunfallursache für schwere und tödliche Verkehrsunfälle. Zwölf der 40 Verkehrstoten starben aufgrund eines derartigen Unfalls. 803 Personen wurden verletzt (2023: 825).

Als einfache Faustformel kann gesagt werden: Je höher die gefahrene Geschwindigkeit desto schwerwiegender die Verletzungen.

Der vor ein paar Jahren neu eingeführte Straftatbestand des verbotenen Kraftfahrzeugrennens, der zwingend mit einer überhöhten Geschwindigkeit verbunden ist, stellt ein wirksames Mittel dar, um die extremen Raser von den Straßen zu verbannen. Bei solchen Delikten geht die Sicherstellung des Führerscheines und in einzelnen Fällen auch die Sicherstellung der Autos einher.

Mit dem Ziel die Geschwindigkeitsunfälle zu reduzieren orientiert sich die Auswahl der Örtlichkeit für eine Geschwindigkeitsmessung grundsätzlich an den Örtlichkeiten des Unfallgeschehens. Somit findet der überwiegende Teil der Messungen auf Landstraßen statt.

5 Unfälle unter dem Einfluss von Alkohol und Drogen

Die Zahl der Verkehrsunfälle unter Alkoholeinfluss sank im Jahr 2024 um rund 2,2 Prozent auf 409 (2023: 418). Dieser Trend bestätigt sich auch mit Blick auf die Verkehrstoten im Zusammenhang mit der Unfallursache Alkoholeinwirkung. Insgesamt drei Menschen starben bei sogenannten Alkoholunfällen (2023: 6). Dies entspricht einem deutlichen Rückgang um 50 Prozent.

Bei Alkoholunfällen erlitten 232 Menschen Verletzungen (2023: 241), dies entspricht einem Rückgang von 3,7 Prozent.



Die Zahl der Verkehrsunfälle unter Einfluss von Betäubungsmitteln blieb mit 58 Unfällen nahezu gleich (2023: 57). Dabei erlitten 41 Menschen Verletzungen (2023: 26), eine Person kam dabei ums Leben (2023: 0)



Auch wenn für einen E-Scooter (Elektrokleinstfahrzeug bis 20 km/h) keine Fahrerlaubnis erforderlich ist, kann bei einer Fahrt unter Alkoholeinfluss ein vorhandener Führerschein eingezogen oder ein Fahrverbot verhängt werden. Es gelten dieselben Promillegrenzen, wie bei einer Fahrt mit dem Auto.

6 Kinder im Straßenverkehr und Schulwegunfälle

Kinder waren bei 253 Unfällen im Jahr 2024 beteiligt (2023: 243). Dabei erlitten 260 Kinder Verletzungen (2023: 266). Leider kam 2024 ein Kind bei einem Verkehrsunfall als Mitfahrer im Auto ums Leben.

Der Bereich der Schulwegunfälle verzeichnet einen Rückgang: Nachdem ab dem Jahr 2020 eine konstante Steigerung der Schulwegunfälle zu verzeichnen war, sank die Anzahl im Jahr 2024 um rund 3,5 Prozent auf 56 (2023: 58). Glücklicherweise endete, wie auch in den letzten Jahren, kein Schulweg tödlich. Jedoch erlitten 62 Schüler - und damit neun weniger als im Vorjahr - Verletzungen (2023: 71).

39 Verkehrserzieher waren 2023/2024 in Oberfranken tätig. Beginnend mit dem Kindergarten unterstützen sie die Eltern, Erzieher und Lehrer beim altersgerechten Verkehrsunterricht und bilden Schülerlotsen aus, die dafür sorgen, dass das Risiko auf dem Schulweg bei einem Verkehrsunfall zu Schaden zu kommen so weit wie möglich minimiert wird.

7 Unfälle mit Fahranfängern (18- bis 24-Jährige)

Bei den jungen Erwachsenen in der Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen sanken die Unfallzahlen mit 2.210 Verkehrsunfällen leicht (2023: 2.534), wobei die Anzahl der Verkehrstoten mit drei tödlich verunglückten Fahranfängern (2022: 3) identisch blieb. Ebenfalls sank die Anzahl der von dieser Altersgruppe verursachten Unfälle auf 1.252 (2023: 1.435). 560 Personen aus der Gruppe der jungen Erwachsenen wurden bei einem Unfall verletzt (2023: 637).



8 Senioren (ab 65 Jahre)

Bei den Senioren registrierte die oberfränkische Polizei im Jahr 2024 mit 2.891 Verkehrsunfällen einen Anstieg um etwa 1,1 Prozent (2023: 2.859). Bei 1.904 dieser Verkehrsunfälle waren die Senioren Hauptunfallverursacher, was einen Anstieg um rund 1,6 Prozent im Vergleich zum Jahr 2023 bedeutet (2023: 1.875).

Mit 618 Verletzten wurden etwa 5,8 Prozent mehr Senioren verletzt als im Vorjahr (2023: 584). Sinkende Zahlen wurden hingegen im Bereich der Verkehrstoten registriert: Im Jahr 2024 wurden bei Unfällen auf oberfränkischen Straßen zwölf Personen im Alter von über 65 Jahren getötet (2023: 15). Das entspricht einem Rückgang von 20 Prozent und einem Anteil von knapp einem Drittel aller Verkehrstoten.

9 Verkehrsunfälle mit Fußgängern

Einen Rückgang von etwa 10,5 Prozent auf 323 Verkehrsunfälle, an denen Fußgänger beteiligt waren, registrierte die oberfränkische Polizei im Jahr 2024 (2023: 361). Erfreulicherweise sank auch die Anzahl im Bereich der Verkehrstoten. Insgesamt vier Fußgänger erlitten ihren Verletzungen, das sind vier weniger als im Vorjahr. Somit handelt es sich bei 10 Prozent aller Verkehrstoten um Fußgänger. 277 Fußgänger wurden bei Verkehrsunfällen verletzt (2023: 322). Das macht einen Rückgang um rund 14 Prozent aus.

10 Fahrradunfälle (einschließlich Pedelecs)

Die Zahl der getöteten Fahrradfahrer stieg im Jahr 2024 auf 13 (2023: 2), was ein Plus von 550 Prozent bedeutet. Damit machen die Fahrradfahrer einen Großteil der Verkehrstoten im vergangenen Jahr aus. Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Fahrradfahrern blieb im Vergleich zum Vorjahr mit 1.173 fast identisch (2023: 1.165). Während die Unfälle mit nicht motorisierten Fahrrädern abnahmen, nahmen im gleichen Maße die Unfälle mit Pedelecs zu.

Im Bereich der Verletzten bleiben die Zahlen nahezu gleich. 2024 erlitten insgesamt 1.061 Zweiradfahrer Verletzungen bei Verkehrsunfällen. Das sind rund 0,5 Prozent weniger als im Vorjahr (2023: 1.066). Für zehn Fahrrad- und drei Pedelecfahrer kam jede Hilfe zu spät. Sie starben an den Unfallfolgen. Zehn der 13 getöteten Radfahrenden waren im Alter zwischen 60 und 91 Jahren.



Pedelecs sind Elektrofahrräder, die nur Motorunterstützung bieten, wenn der Fahrer oder die Fahrerin in die Pedale tritt. Fast alle üblicherweise als „E-Bikes“ bezeichneten Räder sind Pedelecs. Sie sind den Fahrrädern gleichgestellt. Antrieb: Muskelkraft und Motorunterstützung bis max. 25 km/h

11 Motorisierte Zweiräder (alle Krafträder inkl. E-Bikes über 25 km/h sowie S-Pedelecs)

Die Zahl der Unfälle mit Beteiligung motorisierter Zweiräder stieg leicht an. 2024 ereigneten sich 675 Verkehrsunfälle, das sind 14 mehr als im Vorjahr (2023: 661). Hierunter fallen alle Unfälle mit der Beteiligung von Krafträdern inklusive E-Bikes und S-Pedelecs.

607 motorisierte Zweiradfahrende, und somit rund 1,5 Prozent mehr als im Vorjahr, erlitten bei den Unfällen auf oberfränkischen Straßen Verletzungen (2023: 598). Auch die Zahl der tödlichen Unfälle in diesem Bereich stieg an. 2024 starben zehn Fahrzeugführende und somit eine Person mehr als im Jahr zuvor (2023: 9).

In 400 Fällen wurden die Verkehrsunfälle durch die Fahrzeugführenden der motorisierten Zweiräder als Hauptverursacher herbeigeführt (2023: 367).

In der Biker-Saison des Jahres 2024 war an knapp zwei Prozent aller Verkehrsunfälle ein Motorrad (über 50 ccm Hubraum) beteiligt.

12 Verkehrsunfälle im Bereich Schwerverkehr

Um rund 12,6 Prozent sank die Zahl der Verkehrsunfälle, an denen Lastwagen beteiligt waren. Während im Jahr 2023 oberfrankenweit noch 1.594 Unfälle im Schwerverkehr gezählt wurden, sank diese Zahl im Jahr 2024 auf 1.394. Dabei handelt es sich um den niedrigsten Wert der letzten zehn Jahre, wobei die Beteiligung von Lkw im Straßenverkehr deutlich zugenommen hat. Auch im Bereich der verletzten Lastwageninsassen ist ein Rückgang um 6,7 Prozent zu verzeichnen. Waren es im vergangenen Jahr noch 60 Verletzte, so registrierte die Polizei Oberfranken im Jahr 2024 56 Menschen.

Jedoch ist der tote Winkel bei Lastwagen und Bussen immer noch eine Gefahrenzone. Zwei Radfahrende und eine Fußgängerin wurden beim Abbiegen beziehungsweise beim Losfahren von Lastwagenfahrern übersehen und kamen dadurch zu Tode. Bei vielen Schwerverkehrsfahrzeugen sind die „angles morts“- Aufkleber angebracht, die in Frankreich verpflichtend sind und auf die Gefahr des toten Winkels hinweisen sollen. Seit Juli 2024 müssen in allen neu zugelassenen Lastwagen und Bussen über 3,5 Tonnen sogenannte Abbiegeassistenten eingebaut sein, die helfen sollen, solche Unfälle zu vermeiden.



13 Verkehrssicherheitsarbeit der oberfränkischen Polizei

Zielgruppe Radfahrer

Das gesamte Jahr 2025 steht im Zeichen der Verkehrssicherheit von Radfahrern. Die Beamten suchen das Gespräch mit ihnen und informieren, wie das Radfahren sicherer gemacht werden kann. Wesentlich ist hier vor allem das Tragen eines Helmes und reflektierender Schutzkleidung sowie die Ausstattung der Fahrräder mit einem funktionierenden Licht. Aber auch das individuelle Verhalten und die Fahrweise haben wesentlichen Einfluss auf unfallfreies Fahren. Aufmerksamkeit und das Einkalkulieren von Fehlern anderer Verkehrsteilnehmer kann helfen, Unfälle zu vermeiden.

Mit gezielten Schwerpunktwochen werden wir im Mai 2025 unsere Aktivitäten zur Verhinderung schwerer und schwerster Unfälle verstärken.

Auch Strafen gegen Radfahrer gehören dazu: Wer über eine rote Ampel fährt, während der Fahrt telefoniert, auf dem Gehweg radelt oder auf dem Radweg entgegen der Fahrtrichtung fährt, muss genauso mit Strafen rechnen wie Autofahrer, die auf Radwegen parken oder beim Überholen zu wenig Abstand halten.

Zielgruppe Motorradfahrer

Die Motorradsternfahrt in Kulmbach, die sich in diesem Jahr zum 22. Mal jährt, findet am **26. und 27. April 2025** statt. Mit zahlreichen Programmpunkten werden sich die Veranstalter intensiv dem Thema Verkehrssicherheit widmen. Unter dem Motto „**Ankommen statt Umkommen**“ sollen Fahrsicherheitstrainings für Zweiradfahrende im Vorfeld das Fahrverhalten der Biker zu Saisonbeginn positiv beeinflussen. In der Vergangenheit nahmen bis zu 40.000 Besucherinnen und Besucher an beiden Aktionstagen teil. Weitere Informationen und Termine zur Motorradsternfahrt in Kulmbach finden Sie unter www.motorradsternfahrt.de.





Zielgruppe Camper

Die oberfränkischen Verkehrspolizeien bieten auch dieses Jahr wieder für jedermann die Möglichkeit an, **Wohnanhänger und Wohnmobile kostenlos wiegen** zu lassen. Um sicher in den Urlaub zu kommen, spielt das Gewicht des Fahrzeugs eine entscheidende Rolle.

Die diesjährigen Termine und Örtlichkeiten stehen bereits fest und werden über Social-Media, Plakate und Flyer bekanntgegeben:

- Für den Bereich Hof am 05.04.2025 von 8 – 12 Uhr:
BayWa Agrar, Raiffeisenstraße 9, Leupoldsgrün
- Für den Bereich Bamberg am 12.04.2025 von 9 – 14 Uhr:
BayWa Agrar, Lagerhausstraße 15
- Für den Bereich Bayreuth am 24.05.2025 von 9 – 14 Uhr:
Wohnmobilstellplatz, Friedrich-Ebert-Straße 57
- Für den Bereich Coburg am 28.06.2025 von 8 – 12 Uhr:
Bio-Masse-Heizungsanlage, Äußerer Frankenring 1, Bad Staffelstein

Zielgruppe Kinder

Mit dem Verkehrspräventionsprojekt „[Wally und Rob – im Straßenverkehr top!](#)“ stellt die oberfränkische Polizei seit dem Jahr 2021 wichtige Informationen zum Verkehrsverhalten von Kindern im Straßenverkehr zielgruppengerecht auf Youtube und Instagram bereit. Im Jahr 2025 werden wieder zwei neue Folgen erscheinen. Unter anderem wird es um das Thema „Elterntaxi“ bei Schulen gehen.



Zielgruppe junge Fahrer

Mit einem speziellen Anhänger der Zentralstelle Verkehrsprävention des Polizeiverwaltungsamts geht die oberfränkische Polizei in die Jahrgangsklassen der weiterführenden Schulen, in denen die Schüler bereits einen Führerschein haben oder in absehbarer Zeit erwerben. Mit einem emotional berührenden Film wird in zwei Unterrichtsstunden die Thematik Rasen und illegale Kfz-Rennen bearbeitet.





Zielgruppe Senioren

Bei speziell angebotenen Informationsveranstaltungen und Trainings für Senioren werden diese hinsichtlich verschiedenster Gefahren im Straßenverkehr sensibilisiert. Örtlichkeiten und Termine werden rechtzeitig über verschiedenste Medien angekündigt



WIR WOLLEN, DASS SIE SICHER ANKOMMEN!

Eine Übersicht der oberfränkischen Verkehrsunfallstatistiken der vergangenen Jahre finden Sie in digitaler Form auch auf der Internetpräsenz der oberfränkischen Polizei unter:

www.polizei-oberfranken.de

